

- 61 -

stantinopel stand.

An König Hugo von Italien hatte Romanos I. bereits 935 eine Gesandtschaft mit Geld und Geschenken geschickt. Es war die Absicht des Basileus<sup>l</sup> gewesen, dass Hugo die aufständischen Fürsten Landulf und Atenulf von Capua und Benevent sowie Weimar und Weifar von Salerno bekämpfen sollte und die eroberten Plätze dem Strategen von Langobardia übergeben<sup>solle</sup>. 943 hatte Romanos in noch engere Verbindung mit Hugo zu gelangen versucht: zwischen 943 und 944 hatte ein doppelter Gesandtenwechsel zwischen Hugo und Romanos I. stattgefunden, um einen Eheschluss zwischen beiden Herrschern anzubahnen. 944 vermählte sich Romanos II., der Enkel Kaiser Romanos I. Lakapenos, und Sohn Konstantins VII. Porphyrogenetos, mit der Berta-Eudokia, einer unehelichen Tochter Hugos; beide Partner standen noch im Kindesalter. Es muss dahingestellt bleiben, ob die Nachricht Luitprands richtig ist, dass Ludwig, dessen Markgraf Thebald von Spoleto einst zur Unterstützung Benevents in Unteritalien gegen die Griechen gekämpft hatte, damals gegen viel Geld Benevent und Capua abgetreten hat.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Otto über die byzantinische Politik Hugos nicht unorientiert war. 941 war Hugos schärfster Gegner, Markgraf Berengar von Ivrea, nach Deutschland geflüchtet; durch ihn dürfte Otto weitgehend über Hugo unterrichtet worden sein.

Sicherlich aber ist der deutsche König 945 durch Konstantinos VII. Porphyrogenetos über Hugos Machenschaften aufgeklärt worden. Der neue Machthaber am Bosphoros schickte im Sommer 945 eine Gesandtschaft an den Sachsen, die am 31. Oktober von Otto empfangen wurde. Nicht nur dürfte es sich hier um die Anzeige der Absetzung des Romanos und seiner Söhne, um die Besprechung der ungarischen Frage gehandelt haben, was bisher von der Forschung als mutmassliches Motiv dieser Legation herausgestellt wurde: Konstantin stellte viel-